

BESCHLUSSVORLAGE

TOP 7
Anlage 1

| | | | |
|----------------|----------------|-----------|------------------------|
| | | | Vorlage-Nr.: B 19/0431 |
| 41 - Jugendamt | | | Datum: 08.08.2019 |
| Bearb.: | Bülter, Ulrike | Tel.: 410 | öffentlich |
| Az.: | | | |

| Beratungsfolge | Sitzungstermin | Zuständigkeit |
|----------------------|----------------|---------------|
| Jugendhilfeausschuss | 22.08.2019 | Entscheidung |

Flexible Straßensozialarbeit in Norderstedt

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt das vorgelegte Rahmenkonzept zur flexiblen Straßensozialarbeit in Norderstedt und beauftragt die Verwaltung ein Interessenbekundungsverfahren auszuschreiben. Die notwendigen Finanzmittel sind in den Haushalt 2020/21 für alle Stufen der Flexiblen Straßensozialarbeit einzuplanen.

Sachverhalt

In Norderstedt gab es bereits ein Angebot der Straßensozialarbeit mit der Fokussierung auf den Stadtteil Garstedt und dem Herold-Center. Das Angebot ist aus unterschiedlichen Gründen ausgelaufen. Daher ist eine Lücke im Feld der Straßensozialarbeit in Norderstedt entstanden, die durch das neue Konzept geschlossen werden soll.

Dem Jugendhilfeausschuss wird das Rahmenkonzept der flexiblen Straßensozialarbeit vorgestellt (Anlage 1). Um bedarfsgerecht handeln zu können, ist das Konzept flexibel in drei Stufen unterteilt worden.

Das Rahmenkonzept wurde nachfrageorientiert erarbeitet und entspricht den fachlichen und pädagogischen Ansprüchen des Jugendamtes der Stadt Norderstedt.

Für das jugendspezifische Phänomen des Entziehens aus institutionalisierten Räumen (OKJA, Familie, Vereine, etc.) braucht es Settings, die sich in erster Instanz aufsuchend mit den Jugendlichen auseinandersetzen und die Jugendlichen bei ihrer Entwicklung begleiten.

Aufgrund von gesellschaftlichen Ausgrenzungserfahrungen jeglicher Art (Alter, Auftreten, Armut, etc.) und weiteren individuellen problembehafteten Erfahrungen (Gewalt, Drogen, etc.) sind einige Jugendliche in ihrem Entwicklungsprozess auf pädagogische Unterstützung angewiesen. Junge Menschen, die sich vermehrt in den nicht-institutionalisierten Räumen bewegen und immer häufiger den Anschluss an die gesellschaftlichen Programmatiken verlieren, brauchen einerseits eine Akzeptanz für ihre Lebensumstände und zweitens eine pädagogische Unterstützung in ihren Lebenslagen, sowie bei einer möglichen Ein- und Anbindung an bestehende Netzwerke und Institutionen.

Das Konzept der flexiblen Straßensozialarbeit in Norderstedt fokussiert die angesprochenen Thematiken und bildet die konzeptionelle Voraussetzung des fachlichen Rahmens für die Praxis.

Anlage: Rahmenkonzept zur flexiblen Straßensozialarbeit in Norderstedt

| | | | | | |
|-------------------|-----------------------|-------------------------|--|---------------------|---------------------|
| Sachbearbeiter/in | Fachbereichsleiter/in | Amtsleiter/in | mitzeichnendes Amt (bei Über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11) | Stadtra/ Stadträtin | Oberbürgermeisterin |
| | | <i>i.v. [Signature]</i> | | <i>Rd</i> | |

Rahmenkonzept zur flexiblen Straßensozialarbeit in Norderstedt

Einführung:

Im Jahr 2017 galten 18% der unter 18jährigen in Deutschland als von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht¹, mit steigender Tendenz. Daher ausgehend von der gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Armut, sozialer Benachteiligung und Integration rücken auch marginalisierte Jugendliche und Heranwachsende stärker in den Fokus des Interesses der Jugendsozialarbeit. In diesem Feld konzentriert sich die öffentliche Jugendhilfe vorrangig auf sozial starkbenachteiligte Jugendliche/ junge Volljährige und versucht diese durch Angebote in das gesellschaftliche Leben wieder einzubinden, ihnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Sie lebensweltorientiert zu unterstützen.

Mit dem Rahmenkonzept der *flexiblen Straßensozialarbeit* werden explizit Jugendliche und Heranwachsende angesprochen, die sich vornehmlich, oftmals in sozialen Randgruppen, in dem öffentlichen Raum der Stadt Norderstedt bewegen und unter die Definition der Zielgruppe fallen.

Rechtliche Grundlage:

Straßensozialarbeit ist eine freiwillige Leistung des öffentlichen Jugendhilfeträgers und keine verpflichtende Leistung. Dabei fokussiert die Straßensozialarbeit als niedrigschwelliges Angebot, vor allem Jugendliche und Heranwachsende im öffentlichen Raum, die facettenreiche Problemlagen aufweisen. Die rechtlichen Grundlagen der Straßensozialarbeit beruhen auf dem Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII).

Zielgruppe:

Zielgruppe sind vorrangig Jugendliche bis 18 Jahre, sowie junge Menschen mit noch nicht gefestigter Persönlichkeit bis 27 Jahre. Es handelt sich bei der Zielgruppe vor allem um junge (oftmals wohnungslose) Menschen, die sich aufgrund schwieriger sozialer Lagen, Erfahrungen, Umwelteinflüssen, diversen Sozialisationsstrukturen, Stigmatisierungen oder Krankheitsbildern, usw. vorrangig im öffentlichen Raum der Stadt Norderstedt aufhalten, in diesem Leben oder diesen als bedeutsamen und zentralen Sozialisationsort wahrnehmen.

Ausschlusskriterien:

- Grundsätzlich gibt es keine klar definierten Ausschlusskriterien; die Prüfung des Bedarfs erfolgt jeweils im Einzelfall.
- Bei Übergriffen oder Gewaltanwendungen kann ein Jugendlicher oder junger Mensch aus der Übernachtungsstätte entlassen werden.

Es gelten innerhalb der Angebotsstruktur die Rechtsgrundlagen im Kinderschutz.

Inhaltliche Ausgestaltung

Das Konzept der *flexiblen Straßensozialarbeit* ist bedarfsorientiert ausgerichtet und wird prozessorientiert evaluiert. Die Evaluierung der Straßensozialarbeit ist ein fortlaufender sich immer wiederholender Prozess. Hierdurch kann sich die Straßensozialarbeit durch ihre evaluierten Bedarfe stetig neu an Herausforderungen anpassen.

Um auf Bedarfsänderungen reagieren zu können, ist *das Konzept der flexiblen Straßensozialarbeit* stufenförmig konzipiert. Der Übergang zwischen den Stufen ist abhängig von den evaluierten Bedarfen. Über den Übergang zu einer nächsten Stufe entscheidet der öffentliche Jugendhilfeträger mit.

Zur Erklärung: Der Übergang zwischen den Stufen passiert erst, wenn der ausführende Träger durch die Evaluation diesen Mehrbedarf artikuliert und dieser ausreichend dem öffentlichen Jugendhilfeträger nachgewiesen worden wird.

In der ersten Stufe wird die aufsuchende Straßensozialarbeit eingerichtet. Folgend werden Eckpunkte benannt, die grundlegend sind für die Ausgestaltung der aufsuchenden Straßensozialarbeit.

- Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen durch aufsuchende Sozialarbeit (Zuhören)
- Aufnahme der Beziehungsarbeit; Aufbau von Vertrauen zu den jungen Menschen; eine erste Ansprechperson sein
- Informelle Beratung für verschiedene, diverse Lebenslagen (Bsp.: Gesundheitsförderung)
- Aufbau eines niedrigschwelligen, aufsuchenden, sozialpädagogischen Angebotes in Gesamt-Norderstedt ohne bürokratische Hürden, Datenerfassung etc. (Vertraulichkeit)
- Vernetzung und Verzahnung mit anderen Institutionen in Norderstedt (z.B. Schulen, Jobcenter, Offene Kinder- und Jugendarbeit)
- ortsgebundene Gefährdungspotentiale erkennen, analysieren und Gegenmaßnahmen entwickeln und gestalten
- Niedrigschwellige Beratung
- Evaluation des Bedarfs an Straßensozialarbeit
- *Optional: Clearing für die Übernachtungsstätte*

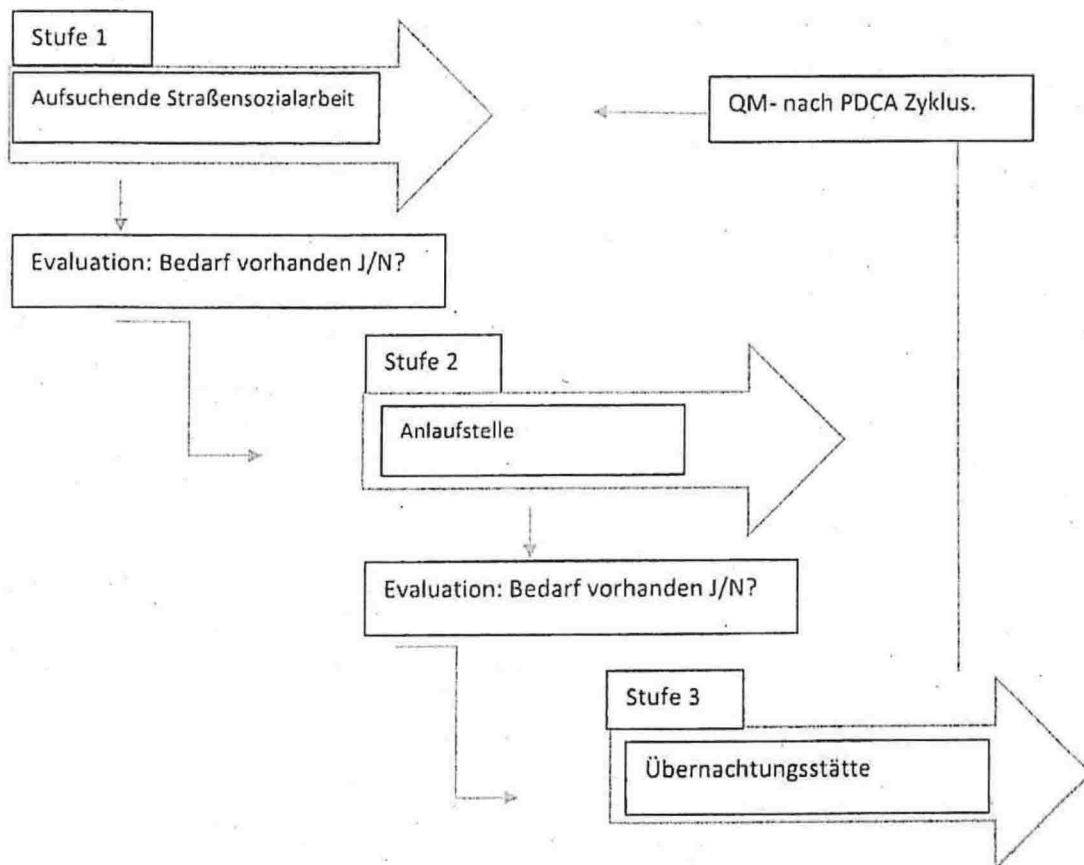
In dieser ersten Stufe geht es vorrangig um die Kontaktaufnahme zur genannten Zielgruppe und der damit verbundenen Aufnahme und Erhebung qualitativer und quantitativer Bedarfe.ⁱⁱ Es ist von enormer Bedeutung die Bedarfe zu erkennen, zu benennen, zu artikulieren, auf diese einzugehen und umzusetzen, damit sich die Straßensozialarbeit in Norderstedt erfolgreich etablieren kann.

In der zweiten Stufe soll optional eine Anlaufstelle für die Zielgruppe geschaffen werden. In der Anlaufstelle werden vor allem beratende Tätigkeiten, Gruppenangebote, die Sicherstellung von humanen Bedürfnissen (waschen, duschen, essen, usw.), etc. angeboten.

Mit einer Anlaufstelle würde sich die Straßensozialarbeit dann auch räumlich in Norderstedt institutionalisieren.

In der dritten Stufe wird eine betreute Übernachtungsstätte etabliert. Diese ist angegliedert an die Anlaufstelle und wird durch ein *Clearing* Verfahren durch die Straßensozialarbeit belegt. Ziel der Übernachtungsstätte ist es dieser marginalisierten Gruppe eine schnelle und direkte Übernachtungsmöglichkeit zu bieten, um diese Jugendlichen schnellstmöglich wieder aufzufangen. Die Übernachtungsstätte dient ausdrücklich nicht der dauerhaften Unterbringung von Jugendlichen. Dauerhaft muss es Ziel bleiben, die Jugendlichen in das bestehende Hilfesystem zu integrieren. Die Übernachtungsstätte ist an keine Vorbedingungen für die Zielgruppe gebunden und wird bei Belegung betreut und durch die Rufbereitschaft einer pädagogischen Fachkraft gesichert.

Graphik zum prozessualen Stufenmodell der *flexiblen Straßensozialarbeit in Norderstedt*:

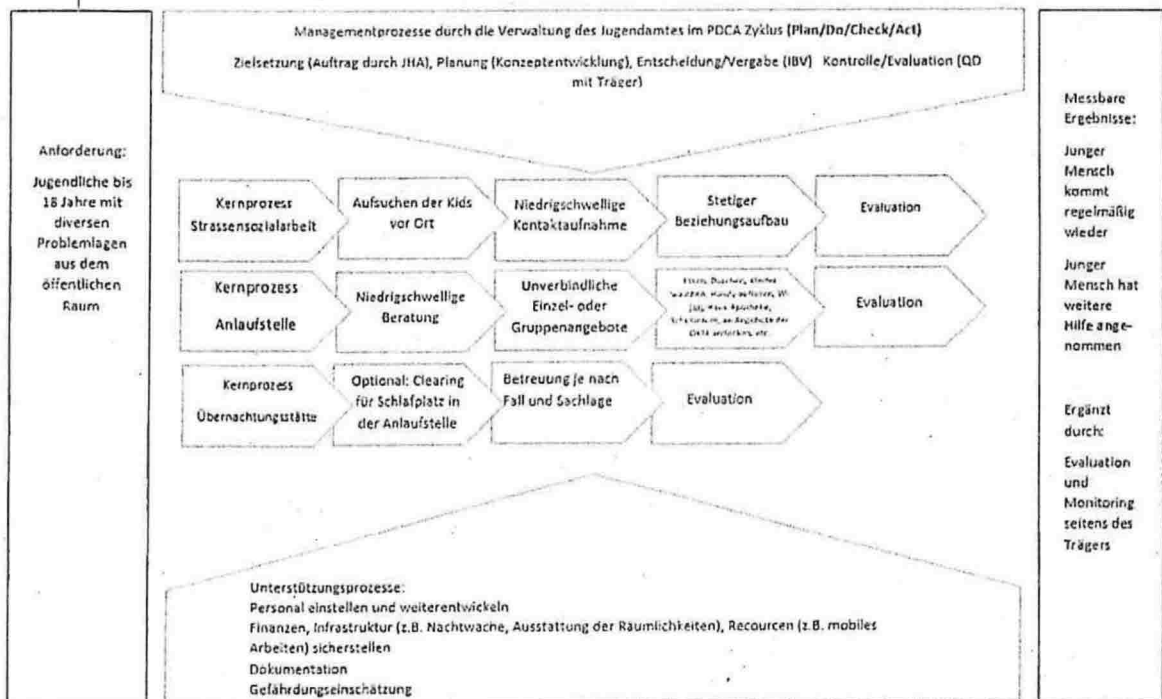


Qualitätsmanagement:

Das Jugendamt Norderstedt arbeitet im Rahmen seines QM bei Konzeptionierung und Umsetzung von neuen Angeboten nach dem PDCA Zyklus (plan, do, check, act). Der Prozess der Straßensozialarbeit in Norderstedt ist zum besseren Verständnis nachfolgend grafisch dargestellt. Er besteht aus Management-, Kern- und Unterstützungsprozessen.

Prozessdarstellung des Konzeptes Straßensozialarbeit in Norderstedt

Stand: Juli 2019



Kostenkalkulation

| | | |
|---------|--------------------------------|---------------------|
| Stufe 1 | 1 VZÄ SozPäd | 61.125,96 € |
| | Nebenkosten 20 % | 12.225,19 € |
| | | 73.351,15 € |
| | | |
| Stufe 2 | 2 VZÄ SozPäd inkl. Nebenkosten | 146.702,30 € |
| | | |
| Stufe 3 | 2 VZÄ SozPäd | 146.702,30 € |
| | 1,5 VZÄ Erz | 84.479,45 € |
| | Nebenkosten 20% | 16.895,89 € |
| | Investitionsaufwand | 21.000,00 € |

Gesamtkosten: 269.077,64 €

¹ Quelle:

(Statistisches Bundesamt: 2019)

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/10/PD18_421_634.html/; Zugriff 24.07.2019)

ⁱⁱ Der Zugang zum Feld ist sehr schwierig, da momentan keine Straßensozialarbeit in Norderstedt existent ist und die Zielgruppe aufgrund ihrer Erfahrungen nicht einfach auszumachen und zu befragen ist. Es braucht um eine Erhebung durchzuführen einen Zugang zur Zielgruppe. Dieser kann erst durch die Aufsuchende Straßensozialarbeit entstehen. Demnach erhebt die Straßensozialarbeit die Bedarfe der Jugendlichen wobei ihr Zugang durch ihre Beziehungs- und Vertrauensarbeit passiert.